

Berit Nøkleby: *Krigsforbrytelser. Brudd på krigens lov i Norge 1940–45*. Oslo: Pax Forlag 2004, 197 S.

Berit Nøklebys Buch ist eine der vier bereits erschienenen Publikationen aus dem Umfeld des Projektes *Å overkomme fortiden. Rettsoppgjøret i Norge etter 1945 i internasjonalt perspektiv*, das an der Universität Oslo unter der Leitung von Hans Fredrik Dahl, Jon Elster, Stein Ugelvik Larsen und Øystein Sørensen durchgeführt wurde. Die weiteren Titel sind: Lars-Erik Vaale: *Dommen til døden. Dødsstraffen i Norge 1945-50* (2004), Hans Fredrik Dahl und Øystein Sørensen (red.): *Et rettfærdig oppgjør? Rettsoppgjøret i Norge etter 1945* (2004), Jon Elster: *Oppgjøret med fortiden. Internasjonalt perspektiv på overgangen til demokrati* (2004). Die ursprünglich für das Jahr 2005 geplante fünfte Publikation von Stein Ugelvik Larsen: *Oppgjøret med de norske frontkjemperne* ist bis heute nicht erschienen.

Das Projekt beschäftigte sich mit der Erforschung des Übergangs von der Diktatur zur Demokratie und sollte diesen interdisziplinär in historischer, juristischer und staatswissenschaftlicher Perspektive untersuchen. Im Fokus standen Umfang und Durchführung der rechtlichen Ahndung, ihre Stellung in norwegischer Politik und öffentlicher Meinung sowie ihre

nachhaltige Wirkung für die Demokratie in Norwegen.

Berit Nøkleby trug mit ihrer Monografie, die sie als Fortsetzung ihres im Herbst 2003 in Oslo veröffentlichten Buches *Gestapo. Tysk politi i Norge 1940–45* bezeichnet, einen bedeutenden Teil zu dem Projekt *Å overkomme fortiden* bei. Die Kriegsverbrechen, die von der Autorin untersucht werden, sind „Rechtsbrüche der Okkupationsmacht im Widerspruch zu den Gesetzen und Bräuchen des Krieges, soweit sie von den norwegischen und internationalen Organen nach 1945 aufgeklärt, verurteilt und bestraft wurden“ („lovbrudd begått av okkupasjonsmakten i strid med krigens lov og sedvane, slik de oppklart, domfelt og straffet av norske og internasjonale organer etter 1945“, S. 10).

Bei ihren Nachforschungen zu Kriegsverbrechen in Norwegen legt die Autorin ihr Hauptaugenmerk auf die deutschen Verbrechen und bedient sich der Kategorisierung der britischen Alliierten, die die ersten Verhöre deutscher Kriegsverbrecher noch vor Kriegsende in Norwegen durchführten: 1. Verbrechen, verursacht durch den Befehl Hitlers vom 18. Oktober 1942 über die Hinrichtung der alliierten

ten Soldaten, 2. Verbrechen gegen politische norwegische und ausländische Gefangene und 3. Verbrechen gegen Kriegsgefangene (verhaftete Soldaten) (vgl. S. 24). Der wesentliche Unterschied in der Behandlung der Angeklagten durch die norwegische Justiz bestand darin, dass sie zivilrechtliche Verfahren durchführte – im Gegensatz zu den Briten, die die Kriegsverbrecher vor ein Kriegstribunal stellten. Nøkleby skizziert die Probleme bei der Durchführung der Verhöre und Gerichtsverfahren, die mit der Repatriierung der Deutschen aus Norwegen noch nicht abgeschlossen waren. Die fehlende Bereitschaft der britischen Alliierten, der norwegischen Seite Einsicht in das bereits sichergestellte Material gegen inhaftierte Verdächtige zu gewähren führte dazu, dass im Sommer 1947 einige Kriegsverbrecher als Verurteilte der Alliierten in norwegischen Gefängnissen saßen, ohne dass die Norweger wussten, was diesen zur Last gelegt wurde (vgl. S. 36).

Aufgrund der übernommenen Kategorisierung der Kriegsverbrechen beschäftigt sich die Autorin mit den deutschen Nationalsozialisten in Norwegen und grenzt somit die norwegischen Mitläufer und Kollaborateure aus, die sich wegen Landesverrats nach dem Zweiten Weltkrieg vor norwegischen Gerichten zu verantworten hatten. Nøkleby spricht das Problem des Landesverrats an, jedoch nur im

Zusammenhang mit Verfahren gegen die deutschen Staatsbürger, die in Norwegen lange vor dem Krieg wohnten und dort sesshaft wurden (vgl. S. 71–74).

Der offenbar bewusste Verzicht auf Berücksichtigung der norwegischen Mitläufer und Kollaborateure wirkt auf den Leser befremdlich. Henry Oliver Rinnan, der mittlerweile als „Verräter“ in die norwegische Geschichte eingegangen ist, wird zumindest auf den Seiten 78 und 127f. genannt. Rinnan leitete während des Krieges eine Provokationsgruppe, deren Mitglieder die norwegische Widerstandsbewegung infiltrierten und somit zur Verhaftung von etwa 1000 Widerstandskämpferinnen und -kämpfern beitrugen. Rinnan wurde kurz nach der Befreiung ergriffen, wegen Mordes und Verrats angeklagt, verurteilt und 1947 hingerichtet, was jedoch aufgrund der definitorischen Einschränkung im Buch nicht behandelt wird. Dass Rinnan gerichtlich bestraft wurde, findet im chronologischen Verzeichnis der Kriegsverbrecher keine Erwähnung.

Aufgrund der Ausgrenzung der Landesverräter bietet sich ein nur sehr fragmentarisches Bild des historischen Geschehens. Dies gilt vor allem für den Abschnitt *Jødeaksjonen* (S. 135ff.), in dem die Autorin die Deportationen der in Norwegen ansässigen Juden beschreibt

und nur die beteiligten deutschen Nationalsozialisten SS-Hauptsturmführer Wilhelm Wagner, SS-Untersturmführer Klaus Grossmann und den Chef der norwegischen Staatspolizei Karl Marthinsen nennt. Ausgeblendet bleibt die Tatsache, dass die Aktion, die zur Verhaftung und Deportation von 762 Menschen führte, von denen die meisten innerhalb von zwei Tagen verhaftet und nach Auschwitz deportiert wurden, ohne Beteiligung von Kollaborateuren auf der norwegischen Seite unmöglich gewesen wäre. An den Inhaftierungen und dem Transport waren mehrere Hundert Menschen beteiligt: Staatspolizei, Bereitschaftspolizei, Kriminalpolizei, die norwegische *Hird*-Organisation, die Germanische SS-Norwegen sowie norwegische Taxifahrer. Verantwortlich für die Planung und Durchführung der Aktion war Knut Rød, der seit Juli 1942 Polizeinspektor für Oslo und Aker war. Rød wurde im Mai 1945 verhaftet und 1946 sowie 1948 in zwei Gerichtsverfahren freigesprochen. Nach seinem Namen sucht man bei Nøkleby vergeblich. Wagner dagegen wird auf der letzten Textseite mit seinem Strafurteil

wie folgt besprochen: „Wagner, der Gestapooffizier von der Victoria Terrasse [das Hauptquartier von Gestapo und Sipo in Oslo], der verantwortlich für die Deportationen war, bekam dafür zunächst die Todesstrafe, die Strafe wurde jedoch vom höchsten Gericht auf 20 Jahre herabgesetzt.“ („Wagner, den Gestapooffizieren på Victoria Terrasse som var ansvarlig for deportasjonene, fikk først dødsstraff for dette, men straffen ble nedsatt av Høyesterett til 20 år.“, S. 165) Damit entsteht der Eindruck, in Wagner den einzigen Schuldigen für die Aktion gefunden zu haben.

Berit Nøklebys Buch ist eine Bestandsaufnahme der durchgeführten Prozesse. Es enthält eine Referenzliste der Gerichtsverfahren und ihrer Urteile, die chronologisch am Ende zusammengefasst werden. Damit bekommt das Buch den Charakter eines Nachschlagewerkes und kann als solches in Bezug auf die Bestrafung deutscher Kriegsverbrecher gelesen werden.

*Izabela Dahl (Berlin)*